

Herausgeber:
Schulleitung



Ausgabe September

Inhalte der Sonderpädagogischen Förderung

Einleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

an unserer Schule steht die sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung im Vordergrund der Arbeit.

Pro Klasse werden dazu bis zu drei Förderstunden erteilt. Eine Förderstunde steht jeder Klasse für soziales

Lernen zur Verfügung.

Montag und Freitag wurde je eine Förderstunde parallel in allen Klassen geplant. Am Montag wird in der ersten Unterrichtsstunde die Woche innerhalb des Klassenverbandes strukturiert und am Freitag in der fünften Unterrichtsstunde findet die Auswertung der Woche im Klassenverband statt.

Jeder Schülerin und jedem Schüler soll eine möglichst individuelle Förderung ange-deihen.

Nachfolgend möchten wir Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Angebote verschaffen.

Ausbildung zum Schüler-Streit-Schlichter

Hierbei handelt es sich um ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6. Ziel ist es, den beteiligten Schülern Hintergründe und Ziele der Mediation näher zu bringen und eine funktionierende Schüler-Streit-Schlichter-Gruppe am Förderzentrum zu etablieren. Konflikte sind ein normaler Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens, vor allem natürlich an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung.

Aus pädagogischer Sicht stehen folgende Ziele im Mittelpunkt:

- Erkennen von eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer
- Konflikte erkennen und bearbeiten können
- Lösungsvorschläge für „typische“ Schulkonflikte erarbeiten
- Empathiefähigkeit schulen
- Gesprächsregeln erarbeiten und anwenden können
- Moderation von Konfliktgesprächen
- Andere Schülerinnen und Schüler in ihrem Interaktionsverhalten stärken können
- Arbeit am eigenen Selbstbild, Selbstvertrauen stärken.



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 nehmen am zentralen Ausbildungscamp des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus teil. Die Kinder der Klasse 4 werden darauf vorbereitet.

Leiterinnen des Angebots: Frau Schnabel und Frau Hetze

Visuelle Wahrnehmung

Die visuelle Wahrnehmung ist in vielen pädagogischen Zusammenhängen von Bedeutung. Für das Erlernen von Lesen, (Recht-) Schreiben, Rechnen und allen anderen Fertigkeiten, die für den Schulerfolg notwendig sind, wird die visuelle Wahrnehmungsfähigkeit benötigt. Aber auch für die sozial-emotionale Entwicklung: Mimik und Gestik werden zuerst visuell wahrgenommen und dann verarbeitet. Den Schülerinnen und Schülern wird beigebracht, mit offenen Augen durch den Alltag zu gehen.

Folgende Übungen werden durchgeführt:

- visuelle Figur-Grund-Wahrnehmung (Mit Hilfe dieses Wahrnehmungsprozesses wird der gesamte Reiz in sinnvolle Strukturen untergliedert. Die Informationen werden durch die temporäre Aufmerksamkeit in relevante und irrelevante unterteilt. Kinder, die Störungen im Bereich der Figur-Grund-Wahrnehmung haben, zeigen häufig Schwierigkeiten, wenn diese von einer nicht sauber geputzten Tafel ablesen sollen oder von schmutzigem oder grobem Papier ablesen müssen, weil sie dann nicht klar erkennen können, was Untergrund und was Figur ist. Neben der Gliederungsfähigkeit und der Raum-Lage-Wahrnehmung ist diese Fähigkeit eine Grundvoraussetzung, um etwas zu finden (z.B. ein Buch im Ranzen). Außerdem ist sie Voraussetzung, um Worte oder mehrstellige Zahlen als Ganzes auf ein Blatt oder der Tafel herauszudifferenzieren. Auch Mengen können nur schlecht erfasst werden, das Speichern und Umgehen mit Mengenbildern und Zahlen wird erschwert.)
- Raum-Lage-Wahrnehmung (Hierzu gehören die Rechts-Links-Wahrnehmung und die Oben-Unten-Wahrnehmung. Buchstaben wie d, b und p, q sowie 3 und E in Schreibrift unterscheiden sich nur durch eine Rechts-Links-Ausrichtung bzw. eine Oben-Unten-Ausrichtung. Für Kinder mit einer Störung der Raum-Lage-Wahrnehmung ist das Erlernen des Lesens und Schreibens sehr viel schwerer, außerdem können die Kinder häufig die Buchstaben nicht richtig zwischen die vorge-druckten Linien schreiben)
- Raum-Lage-Wahrnehmung des eigenen Körpers im Raum
- Optische Gliederung (Eine Grundfähigkeit für Lern- und Denkprozesse ist die Fähigkeit, ein komplexes Ganzes in Einzelteile zu zergliedern und eine bestimmte Form innerhalb eines komplexen Ganzen zu erkennen.)
- Optische Differenzierung (Dinge, die einander ähnlich aber nicht gleich sind als ungleich zu erkennen oder ein komplexes Bild in Einzelteile zu zerlegen ist wichtige Voraussetzung zum Erlernen des Lesens.)

Leiterin des Angebots: Frau Auschrat

Sozialkompetenz Klasse 1 und 2

Konflikte an Schulen gehören zum Alltag und sind unvermeidbar. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch eine angemessene Art und Weise Konflikte gewaltfrei zu lösen. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler kooperativer, kommunikativer und konstruktiver mit den alltäglichen Schwierigkeiten im gemeinschaftlichen Zusammenleben umgehen können. Die soziale Gruppenarbeit dient hierbei als wichtiges Lernfeld, um die Integration und das soziale Miteinander zu fördern.

Es wird mit unterschiedlichen Programmen gearbeitet:

1. „Lubo aus dem All“, ein Präventionsprogramm zur Förderung der sozial-kognitiven Informationsverarbeitung und der beteiligten emotionalen Prozesse in der Schuleingangsphase. Die emotionale Kompetenzförderung (Wahrnehmen, Erkennen und Verstehen von Gefühlen;; Umgang mit Gefühlen wie z.B. Wut, Ausgeschlossen sein, Frust; angemessenes Verhalten in emotional belastenden Situationen) sowie die soziale Kompetenzförderung (Angemessene Problemlösestrategien in Konflikt- und Problemsituationen; Aufbau und Erhalt von Freundschaften; Kooperation; Regeln einhalten, Bedürfnisaufschub; Verbesserte Integration der bereits auffälligen Kinder in die Gesamtgruppe; Aufbau eines positiven Gruppengefühls) werden in diesem Programm durch unterschiedliche Methoden umgesetzt. Bewegungsspiele, Gespräche, kreatives Gestalten aber auch Rollenspiele und Musik werden einbezogen.
2. Bei „Ferdinand das Chamäleon“ handelt es sich um Verhaltenstraining für Schulanfänger. Den didaktisch altersgerechten Rahmen des Verhaltenstrainings bildet eine Schatzsuche, an der alle Kinder der Klasse gemeinsam teilnehmen. Als Identifikationsfigur initiiert, begleitet und unterstützt Ferdinand das Chamäleon, genannt „Ferdi“, die Schülerinnen und Schüler bei ihrer gemeinsamen Schatzsuche. Des Weiteren soll „Ferdi“ die Motivation der Kinder aufbauen und aufrechterhalten.
3. „Faustlos“ ist ein Programm zur Prävention von Gewalt an Schulen. Der Begriff Faustlos steht sinnbildlich für einen gewaltfreien Umgang bei Konflikten und emotional schwierigen Situationen. Ziel des Programms ist neben dem Unterlassen von körperlicher Gewalt auch auf verbaler Ebene fair miteinander umzugehen. Faustlos beruht auf entwicklungspsychologischen Forschungsbefunden zu den Ursachen von aggressivem Verhalten und richtet sich an alle Kinder einer Klasse, um so Stigmatisierungen zu vermeiden. Faustlos wurde spezifisch für den Einsatz an Schulen (und Kindergärten) konzipiert und ist explizit entwicklungspsychologisch konzipiert und orientiert.

Leiterin des Angebots: Frau Hetze

Sozialkompetenz Klasse 3 und 4

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Konflikte fair und gewaltfrei zu lösen. Sie sollen verstehen, dass Streit etwas ganz natürliches ist und produktiv genutzt werden kann. Auch hierbei kommt das Programm „Faustlos“ zum Einsatz.

Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler eigene Gefühle zu beschreiben, sie zuzulassen und Gefühle Anderer zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Auch die Individualität jedes Einzelnen, mit seinen Stärken und Schwächen, steht im Mittelpunkt des Unterrichts. Durch gezielte Übungen werden das Selbstbewusstsein gestärkt, die Kommunikationsfähigkeit geschult und das Einfühlungsvermögen trainiert.

Leiterin des Angebots: Frau Hetze

Soziales Lernen

Die Schülerinnen und Schüler sprechen über aktuelle Probleme, Sorgen und Nöte sowie Stärken und Schwächen. Sie setzen sich mit dem auseinander, was sie gerne tun und was sie besser lassen sollten. Die Kinder und Jugendlichen lernen sich zu entspannen und wie man respektvoll und fair miteinander umgeht.

In den Stunden erfahren die Schülerinnen und Schüler viel über sich selbst, über Bedürfnisse und Befindlichkeiten.

Auch Spiele, welche das Gemeinschaftsgefühl stärken, kommen zum Einsatz.

Leiter des Angebots: Herr Lorenz

Konzentrationstraining Klassen 1 und 2

Das Angebot richtet sich an Kinder der 1. und 2. Klasse, die Anzeichen einer Konzentrationsstörung sowie komorbide Auffälligkeiten wie z. B. ein vermindertes Selbstwertgefühl, unangepasstes Sozialverhalten oder Defizite in den Bereichen Wahrnehmung, Sprache oder Motorik aufweisen.

Die Kinder, die an dem Förderangebot teilnehmen, werden nach dem Konzept des Marburger Konzentrationstrainings (<https://marburgerkonzentrationstraining.de>) gefördert. Dabei liegt der Vorteil des Trainings vor allem darin, dass durch den ganzheitlichen Ansatz nicht nur von ADS/ADHS betroffene Kinder profitieren. Inhaltlich basiert das Marburger Konzentrationstraining auf der Methode der verbalen Selbstinstruktion, deren Ursprung in der kognitiven Verhaltenstherapie verortet wird. Durch das laute Mitsprechen bei der Bearbeitung der Aufgaben werden die Kinder dazu befähigt, einen reflexiven Umgang mit Problemstellungen zu entwickeln.

In einem späteren Arbeitsschritt wird das laute Sprechen stufenweise in ein inneres Sprechen überführt. Der Trainer, der in diesem Prozess Anleiter und Modell zugleich ist, achtet darauf, dass auch kleine Lern- und Verhaltensfortschritte angemessen belohnt und somit positiv bestärkt werden.

Neben den Konzentrationsübungen, denen die verbale Selbstinstruktion zugrunde liegt, sind Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele sowie Entspannungsübungen weitere Elemente des Konzentrationstrainings.

Konzentrationstraining Klassen 3 und 4

Eine gute Konzentrationsfähigkeit ist Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Viele Schülerinnen und Schüler können sich nur kurze Zeit durchgängig konzentrieren. Viele Dinge scheinen viel interessanter als Unterrichtsstoff. Ungewollt gehen ihnen vermittelter Unterrichtsstoff, Arbeitsanweisungen, aber auch Tipps und Ratschläge verloren und wichtige Fakten können sie nicht erreichen.

Ziel dieser Förderstunde ist es, durch vielfältige Übungen, Spiele, Partnerarbeit und Arbeit mit verschiedenen Unterrichtsmitteln, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Es soll erreicht werden, dass sie immer mehr in der Lage sind, die Aufmerksamkeitszeiten zu steigern.

Leiterin des Angebots: Frau Abner

Feinmotorik Klassen 1 und 2

Die Motorik, abgeleitet vom lateinischen Wort ‚motor‘, wird in der Entwicklungspsychologie unterschieden in Grob- und Feinmotorik. Die beiden Begriffe können vereinfacht auch als grobe Bewegungen und feine, detaillierte Bewegungen verstanden werden. Dabei gehören alle Bewegungen, welche der Ortsveränderung des Menschen oder einzelner Gliedmaßen dienen, z. B. das Laufen und Springen, zur Grobmotorik. Bewegungen der Gesichtsmuskulatur, der Hände und Finger zählen zur Feinmotorik (Moser, 2005).

Um einen Stift richtig zu halten, die Kraft beim Schreiben passend zu dosieren und das Ganze auch über eine längere Zeit hinweg, benötigen Schülerinnen und Schüler eine gut ausgeprägte Feinmotorik. Die feinmotorischen Fähigkeiten von Händen und Fingern sind deshalb für das Schreiben besonders wichtig.

Durch das Zeichnen von Profilen, Ausschneider der Profile, sowie Bastel- und Näharbeiten, immer gepaart mit Entspannungspausen, wird die Feinmotorik gefördert. Hierbei ist Genauigkeit und nicht Schnelligkeit das Kriterium

Leiterin des Angebots: Frau Fuchs

Feinmotorik Klassen 3 und 4

Die Feinmotorik entwickelt sich in der Schulzeit stetig weiter. Erste Musikinstrumente werden erlernt, Hand- und Bastelarbeiten sind feste Bestandteile der kindlichen Interessenwelt in diesem Alter. Kinder fädeln Perlen auf Schnüre oder versuchen sich z. B. am Xylophon.

Das Schreiben lernen gehört zu den detailliertesten Handbewegungen und bedarf viel Übung. Die Handhaltung beim Schreiben und das entstandene Schriftbild zeigen den Entwicklungsstand der Feinmotorik eines Kindes. So schreibt ein Kind z. B. füssig und gleichmäßig und ein anderes Kind weist eine verkrampte Handhaltung auf (Hahnenberg, 2012). Das Ausmalen von Bildern oder das Basteln mit Schere und Knete erfordern ebenso ein hohes Maß an Feinmotorik und machen die Unterschiede bei Kindern sichtbar, z. B. ob sie Begrenzungslinien beim Ausmalen einhalten oder nicht. Das Schleifebinden bereitet einigen Kindern oft noch große Schwierigkeiten, da es eine komplizierte Abfolge von Hand- und Fingerbewegungen erfordert. (Knitsch, 2004).

Den Schülerinnen und Schülern werden verschiedene Möglichkeiten zum Malen, Schreiben, Basteln und Kreativsein angeboten.

Leiterin des Angebots: Frau Hetze

Entspannung

Die Fähigkeit, Spannung und Entspannung in der eigenen Muskulatur, aber auch die eigene Atmung wahrzunehmen, sind Grundvoraussetzungen für den Umgang und die Bewältigung von Stresssituationen. Übungen zu An- und Entspannung können schon nach kurzer Zeit Entspannungsreaktionen hervorrufen und verbessern die Körperwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler.

Durch gezielte Entspannungsübungen und Massagen lernen die Kinder den eigenen Körper kennen, die Konzentration wird gesteigert und das Wohlbefinden erheblich verbessert. Auch das Snoezelen, eine Wortschöpfung aus den beiden holländischen Worten „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern), wird angewendet (<http://www.snoezelenstiftung.de>). Snoezelen ist heute auf dem Weg, ein fester Bestandteil pädagogischer und therapeutischer Einflussnahme für Menschen mit den verschiedensten Auffälligkeiten und Störungen zu werden.

Leiterin des Angebots: Frau Gutgesell

LRS-Förderung

Die Förderung findet in kleinen Gruppen von drei bis fünf Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 2,3,4 und 5 statt. Ein ausgewogener Wechsel von Lernspielen, Tafelübungen, Bewegungsübungen und Arbeitsblättern ermöglicht in 40 Minuten Förderung ein konzentriertes und differenziertes Arbeiten. Jedes Kind wird dabei gemäß der individuellen Schwierigkeiten gefördert.

Leiterin des Angebots: Frau Jacob

Übersicht der allgemeinen Anforderungen an die Förderung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

- Selbstentwicklung und Erarbeitung sozialer Kompetenzen als Priorität vor kognitiver Lernförderung
- Aushalten von Konflikten
- Vorgeben von eindeutigen Strukturen, auch Vorstrukturierung von Freiräumen
- Umgang mit Wahlmöglichkeiten
- Verhaltensveränderung
- konsequente Schulung der Selbstwahrnehmung
- Unterrichtsinhalte mit Selbsterfahrungscharakter gestalten
- Überschaubare, abgeschlossene Konsequenzen
- Ertragen der Spannung - zwischen Aushalten und Setzen von Grenzen
- Permanente Selbstreflexion der Lehrer erforderlich, »Kreisläufe« stoppen, Veränderungen in der Kommunikation arrangieren
- Authentizität und Empathie des Lehrpersonals (Berechenbarkeit und Verlässlichkeit des Lehrerverhaltens)
- Annahme und Verstehen des kindlichen »So-Seins«
- Schülerkenntnis der sozialen Beziehungen in der Klasse fördern
- Förderung der Realitätsorientierung
- Stärkung des Selbstbewusstseins und Aufbau der Frustrationstoleranz
- Verbalisieren von Gefühlen, Führen von Gesprächen, Spiegelung des Problemverhaltens

Förderzentrum „Clemens Winkler“
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotional-soziale
Entwicklung
Am Wiesengrund 1
09618 Brand-Erbisdorf
Telefon: 037322 56680
Fax: 037322 566829
E-Mail: sek.fzbed@landkreis-mittelsachsen.de

Sie finden uns auch im WEB:

www.fzbed.de

auf Facebook: Wirbelwind e.V. und auf Instagram

Inhalte der Sonderpädagogischen Förderung

Ausgabe September 2022